

„Nur“ Geschmackssache? Der Umgang mit kreativen Leistungen im Musik- und Kunstunterricht
Tagung am 14. und 15. Juni 2019 an der Universität Mozarteum Salzburg
Hubert-Sattler-Gasse 1 / 3. OG, Raum 3006

Wie lassen sich Prozesse und Produkte ästhetischen Gestaltens evaluieren? Welchen Beitrag können in diesem Zusammenhang die Beobachtungen, Beschreibungen und Bewertungen des eigenen Tuns durch Schülerinnen und Schüler leisten? Diesen Fragen widmet sich gegenwärtig ein im Schnittpunkt von Kunst und Wissenschaft verortetes Sparkling Science-Projekt, das Schülerinnen und Schüler zweier Salzburger Schulen mit einem an der Universität Mozarteum verankerten Team aus Musikpädagogik und Musikwissenschaft zusammenführt.

Viele Fragen sind in diesem Kontext aufgeworfen worden:

- Inwiefern können Aktivitäten persönlichen Gestaltens wie Komponieren, Improvisieren oder Arrangieren, im Lehrplan als durchaus integrale Bestandteile in der Durchführung von Unterricht vorgesehen, für eine Leistungsbeurteilung herangezogen werden?
- Können im Spannungsfeld von normierenden Ansprüchen, intersubjektiven Relationen, die Leistung innerhalb eines Klassenverbands zu beschreiben suchen, sowie subjektiven Relationen persönlicher Entwicklung einzelner Lernender und dem ganz persönlichen ästhetischen Empfinden des einzelnen Lehrenden transparente Kriterien für eine Beurteilung gewonnen werden?

Berechtigt erscheinen die in Interviews geäußerten Bedenken der in unser Projekt involvierten Lehrenden, durch ein zu harsches Urteil das Selbstwertgefühl der Lernenden zu verletzen; verständlich die Entscheidung eines Lehrenden, lediglich handwerkliche Ausführung und Aufwand zu bewerten. Als durchaus folgerichtig erweist sich allerdings auch die Schlussfolgerung des Kunstpädagogen Lars Lindström auf ein an schwedischen Schulen durchgeführtes aufwändiges Forschungsprojekt zu Produkt- und Prozessbewertung schöpferischer Tätigkeiten: „Wenn man die Annahme akzeptiert, dass Gestaltung in unterschiedlichen Medien mit Denken und Lernen zu tun hat und dass Schüler ihre Fähigkeit, ästhetische Qualitäten zu erkennen, entwickeln können, dann ist es auch unumgänglich zu erklären, was sie gelernt haben. [...] Kinder respektieren durchdachte Beurteilung und Kritik [...]“ (Lindström 2011, S. 157f.).

Vor diesem Hintergrund werden Expertinnen und Experten aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, Musikpädagogik und Kunstpädagogik ihre Sichtweise präsentieren und in einen wissenschaftlichen Diskurs treten.

Programm

Freitag, 14. Juni 2019

9.30–9.45

Begrüßung

9.45–10.45

Thomas Stern

Leistungsbewertung – wie behindert oder fördert sie das Lernen?

Elisabeth Bögl

Talent entwickeln durch individuelle Begleitung

Kaffeepause

11.00–12.30

Folkert Haanstra

The Construction and Evaluation of a Self-Assessment Instrument for Art Education

Andreas Lehmann-Wermser

Kreativität und Leistungsmessung? Feuer und Wasser? Spinat und Vanilleeis?

Jana Junge

Entwicklung ästhetischen Urteilsvermögens durch Bewerten im Kunstunterricht

Mittagspause

14.00–15.00

Helmut Schaumberger

Leistungsbeurteilung und (chorisches) Singen – eine Annäherung in drei Schritten

Andreas Bernhofer

Lernen außerhalb der Schule für die Schule – oder: (Wie) soll man einen Lehrausgang beurteilen?

Kaffeepause

15.30–16.30

Julia Ehninger

Musikbezogene Argumentationskompetenz. Testentwicklung und Modellvalidierung

Goda Plaum

Denkleistungen im Kunstunterricht

Herausforderungen der Leistungsbeurteilung in der Unterrichtspraxis – mit Astrid Weger-Purkhart und anderen

16.30–17.30

Präsentationen aus der Unterrichtspraxis mit Astrid Weger, Vera Pienz und anderen

18.00–19.00

„Erntedank“: Präsentation neuer am Department für Musikpädagogik herausgegebener Publikationen

Buffet

Samstag, 15. Juni 2019

9.00–10.30

Michaela Schwarzbauer / Katharina Steinhauser / Juliane Friedl
„Klangweihnachtsbäume und andere Geschenke“. Präsentation eines Sparkling-Science-Projekts
Reflexionen zu dem Projekt aus der Perspektive Musiklehrender mit Elisabeth Muhr, Christoph Schöffmann und Elisabeth Watzl

Kaffeepause

11.00–12.00

Florian Pfab
Was ist Kreativität? Definitionen zwischen Schöpfermythos und Konstruktivismus
Anna Maria Kalcher
Musikalisch-kreative Leistungen erfassen und bewerten – Perspektiven aus der Kreativitätsforschung

Mittagspause

13.00–14.00

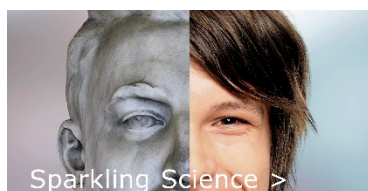
Franz Billmayer
Bild und Kunst. Zwei Kulturen der Bewertung und Beurteilung in der Bildnerischen Erziehung
Elisabeth Freiss
Nur Geschmackssache? Der Umgang mit kreativen Leistungen im Musik- und Kunstunterricht

Kaffeepause

14.30–16.00

Bernhard Gritsch
Interdisziplinäre künstlerische Abschlussprojekte im Lehramtsstudium – Versuch einer Annäherung an ‚gerechte‘ Bewertung
Monika Oebelsberger / Elisabeth Wieland
Das Portfolio in der Musikpädagogik – Begriffsbestimmung/Standortbestimmung und Anwendungsformen

Zusammenschau und abschließende Diskussion



Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

